

Darmstädter Bürger!

ARBEITER, LEHRLINGE Schüler u. Stud.

Vorige Woche, Donnerstag, besetzten Lehrlinge und Studenten der "Initiativgruppe Wohnen" die Oetinger-Villa in der Kranichsteinerstr., was nach der selbstsicheren Behauptung von Stadtrat Barth - "die Stadt verfügt über keine leerstehende Häuser und Wohnungen" - gar nicht hätte passieren können. Es ist passiert - und nach der Besetzung eilten denn auch die Winkeladvokaten der Stadt herbei, um nachträglich und durch "offene Verhandlung" ihren guten Willen darzutun und die Initiativgruppe davon zu überzeugen, daß man doch "gemeinsam Lösungen" für die Wohnmisere finden könne: "Obwohl wir nichts versäumt haben, müssen wir den Studenten jetzt und rasch helfen". (Sabeis am 26.10.71 in der Presse). Ergebnis dieser "raschen Hilfe": einwöchige Verhandlungen; und: außer einigen vagen Andeutungen von Nordviertel und "Hotel Traube", nichts.

Heute haben weitere Lehrlinge und Studenten der "Initiativgruppe Wohnen" zusätzlich zur Oetinger-Villa das seit Jahren leerstehende "Hotel T r a u b e" besetzt.

Nicht Sabeis Worte, nur unsere Initiative hat erste Abhilfe geschaffen. Weder die aus Hoffnung und Hetze gemischten Aufrufe von OB Sabeis im Echo und Tagblatt, noch das "Angebot" von 10 zumal völlig renovierungsbedürftigen Dachkammern im "Hotel Traube" schaffen Wohnraum. Wir Lehrlinge und Studenten brauchen jetzt und heute Zimmer, um unsere Ausbildung ohne zusätzliche Schwierigkeiten aufnehmen zu können. Wir sind keine "Handvoll diktatursüchtiger Radikalinskis" (der OB in der Presse vom 26.10.71), Herr Sabeis, wir sind Lehrlinge und Studenten, die - wie sie es geschrieben haben - "ihre gesellschaftlich verpflichtete Rolle ernst nehmen". Nur sind wir nicht bereit, eine Rolle nach Ihrer Regie und nach dem "Drehbuch" der Privatindustrie zu spielen.

Zurück zur Traube:

Nachdem die Stadt schon vor Jahren die Gestaltung des Luisenplatzes durch die Vergabe der Hälfte des Platzes an einen großen Kaufhauskonzern vor-entschieden hat, versucht sie nun den Rest des Platzes für öffentliche

Gebäude zu verplanen. Das "Hotel Traube" schließlich, muß solange unbenutzt bleiben, bis sich die Unternehmer mit den Stadtvätern darüber verständigt haben, welcher Planungsvorschlag am einträglichsten ist.

Wie bei allen Entscheidungen in dieser Gesellschaft zählen nicht die Bedürfnisse der arbeitenden Bevölkerung, sondern zuerst die Gewinnberechnungen der privaten Unternehmen. Daß auch der Bereich von Politik, der als "Sozialpolitik" verkauft wird, allererst den Interessen der Privatwirtschaft gerecht wird, zeigen staatlicher Wohnungsbau ("Sozialbau") und Stadtsanierung besonders deutlich; von privatem Mietwucher, Vermieterwillkür und der als "freie Unternehmerinitiative" gedeckten Maklermafia ganz zu schweigen.

Wenn wir heute die "Traube" besetzt haben, um endlich wohnen zu können, so ist uns natürlich klar, daß hiermit die Folgen kapitalistischer Wohnungsbaupolitik nicht beseitigt werden können - von den Ursachen garnicht zu reden. Diese Aktion weist aber deutlicher als alles Gerede darüber auf die Wohnungslage im "Sozialstaat Bundesrepublik" hin, und auf das dieser Wohnungslage verursachende "Zusammenspiel" von privat-kapitalistischem Profitinteresse und öffentlicher Politik.

INITIATIVGRUPPE WOHNEN

Darmstadt, 5.11.71

Warum müssen
wir erst Wohn-
raum besetzen,
damit die Stadt
handelt ?